

## Kunst im «fabriggli» Buchs

Die einmal jährlich stattfindende grosse Kunst-Ausstellung im Werdenberger Kleintheater «fabriggli», Schulhausstrasse 12 in Buchs/SG, steht heuer unter dem Thema «Arbeiten auf Papier».

pd – Die seit vielen Jahren kontinuierlich und konsequent zeitgenössische Kunst vermittelnde regionale Galerie im «fabriggli» feiert im Beisein der Künstler-Vernissage, zu der alle Kunstinteressierten herzlich eingeladen sind: am Freitag, 27. September, um 20 Uhr, wird eines der längst legendären «fabriggli»-Buffets aufgetischt und der beste Wein aus dem Keller kredenzt. Die dem Kleintheater-Raum massgeschneiderte, etwas anders als gewohnt

präsentierte Ausstellung dauert bis zum 13. Oktober und ist täglich von 15 bis 20 Uhr geöffnet. An der Finissage vom 13. Oktober, um 17 Uhr, liest (ausser Programm) einer der teilnehmenden Künstler, (und Autor) Stefan Sprenger aus Vaduz, im Beizli einen eigens für diesen Anlass entstandenen Text. Vier Künstler sind eingeladen worden, zum Thema «Papier» zu arbeiten und anschliessend ihre Werke im «fabriggli» das Licht einer Öffentlichkeit erblicken zu lassen.

Dass nun alle vier Kunstschaffenden – Haya Rhyner aus Werdenberg, Stefan Sprenger aus Vaduz, Thomas Müllenbach aus Zürich und Theo Hurter aus Flaach –, unabhängig voneinander, ihre Wahl der Mittel und Technik eingeschränkt haben und Werke auf Papier vorstellen, ist nur eine der Gemeinsamkeiten. Alle vier freischaffenden Künstler haben im Teil- bzw. Vollamt auch noch einen

Auftrag für Gestaltung an staatlichen Schulen inne, sind also Lehrende und Lernende zugleich, Pädagogen im Fachgebiet bildende Kunst: neben der eigenen künstlerischen Arbeit Vorbilder und Ausbilder für Jugendliche, Auszubildende oder erwachsene Berufsleute. Dadurch wird mit dieser Werkschau im «fabriggli» zugleich der Versuch unternommen, einen Aspekt des gestalterischen Vor- und Mitwirkens zu tangieren. Kunst im «fabriggli» setzt nicht etwa ein im Elfenbeinturm entstandenes und letztlich harm- und folgenlos bleibendes Nebenprodukt aus diesem (Haupt- oder Neben-)Broterwerb in Szene, sondern gibt Einblick in die ernsthafte intensive Auseinandersetzung des Quartetts mit dem kontemporären Kunstgeschehen. Die mit Respekt ausgesprochenen Namen der vier Männer zeugen denn auch von der Wertschätzung, welche die

vier kunstschaftenden Lehrer in ihrem Wirkungsfeld geniessen.

Kunst im «fabriggli»: Vor-Bilder zeigen ihre eigenen Bilder: das, was bleibt! Das «fabriggli»-Team freut sich über zahlreichen Besuch, und die Künstler sowie das «fabriggli»-Kuratoriumspaar sehen möglichen spannenden Diskursen mit froher Erwartung entgegen (Eintritt frei).

Für den Liechtensteiner Stefan Sprenger ist diese Ausstellung im «fabriggli» die erste «richtige» Gelegenheit, einen Teil seines aktuellen bildnerischen Schaffens in einem grösseren Rahmen zu präsentieren, denn neben seiner tupfenweise gestreuten, konzentrierten literarischen Präsenz geht manchmal vergessen, dass Stefan Sprenger auch in der bildenden Kunst in unserer Region einer der ganz wenigen relevanten jungen Hoffnungen mit einer eigenständigen Weltsicht ist.